

NRW > Städte > Leverkusen > Leverkusener Dirigentin Bar Avni ist Maestra

RP+ In Paris gleich mit mehreren Preisen geehrt

L Leverkusener Dirigentin Bar Avni ist „Maestra“

Leverkusen · Die künstlerische Leiterin der Bayer Philharmoniker räumte in Paris mehrere Preise ab. Als Dirigentin des Paris Mozart Orchester setzte sie sich gegen ihre Konkurrentinnen durch.

19.03.2024 , 14:23 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Zeigt Leidenschaft und vollen Körpereinsatz bei ihrer Arbeit: die nun mehrfach ausgezeichnete Bayer-Philharmoniker-Dirigentin Bar Avni.

Foto: Miserius, Uwe (umi)

Von Monika Klein

„Wir sind sehr stolz auf unsere Chefdirigentin“, versichert Gerhard Wansleben als Vorsitzender der Bayer Philharmoniker. Das Orchester wird nämlich beim Festkonzert zum 120. Geburtstag am kommenden Samstag von einer hochdekorierten „Maestra“ geleitet. Bar Avni hat in der vergangenen Woche am Wettbewerb „La Maestra“ in Paris teilgenommen, der alle zwei Jahre stattfindet und 2024 zum dritten Mal ausgeschrieben war. Am Sonntag erhielt sie den ersten Preis.

Nur eine Woche nach einem anderen wichtigen Karriere-Ereignis: Da dirigierte sie als Assistentin gemeinsam mit Barbara Hannigan die Göteborg Symfoniker im dortigen Konzerthaus. Das Leverkusener Orchester, das die aus Israel stammende Musikerin seit 2021 leitet, fieberte

jedenfalls zu Hause mit. Am Samstag wurden schon die Links zu den Aufzeichnungen vom zweiten Halbfinale des Arte-Senders verschickt. Da war schon klar, dass es Bar Avni ins Pariser Finale geschafft hat. Programm und Finale konnte man aus der Ferne ebenso in voller Länge miterleben wie die Orchesterproben der Finalistinnen. Am Samstag waren noch drei Kandidatinnen im Rennen, außer Bar Avni die gebürtige Russin Liubov Nosova und Katharina Morin aus München. Jede von ihnen hatte genau eine Stunde, um mit dem Paris Mozart Orchestra zu proben. Knapp bemessene und wertvolle Zeit, um die drei Pflichtstücke – eine Uraufführung von Manon Lepauvre, den 4. Satz der 4. Sinfonie von Johannes Brahms und den 2. Satz der Nocturnes von Claude Debussy – sowie ein Kür-Stück vorzubereiten, nur wenige Stunden vor der Präsentation vor einer strengen Jury.

Info

Konzert zum 120. Geburtstag

Tickets für das Konzert 120 Jahre Bayer Philharmoniker „Die Harmonie der Welt“ am Samstag, 23. März, um 18 Uhr im Erholungshaus, Nobelstr. 37, zu 25,20 Euro (Ermäßigt 13,10 Euro) gibt es bei [koelnticket.de](https://www.koelnticket.de)

Mehr Infos auf www.bayer-Philharmoniker.de

Spannend blieb es bis zum Finale am Sonntag. Da war Bar Avni dann so überzeugend, dass sie nicht nur den mit 20.000 Euro dotierten ersten Preis gewann, der sie zur „La Maestra 2024“ macht, sondern auch noch in vier weiteren Kategorien ausgezeichnet wurde. Sie erhielt außerdem den French Concert-Halls an Orchestras Prize, den Echo-Preis, den Arte-Preis

und den Paris Mozart Orchestra Preis.

Dieses Orchester, das vier Tage lang unter allen Kandidatinnen gespielt hat, rief den La Maestra- Dirigentinnen-Wettbewerb 2019 ins Leben. 2019 waren die Mitglieder zusammen mit der Pariser Philharmonie zu der alarmierenden Feststellung gekommen, dass nur 4,3 Prozent der Orchester von Frauen geleitet werden. Gemeinsam beschlossen beide Institutionen, hier Abhilfe zu schaffen mit einem neuen Wettbewerb, der sich speziell an Dirigentinnen richtet. 2020 wurde er erstmals durchgeführt und stieß sofort auf internationales Interesse. Mittlerweile sei der Frauenanteil am Pult ständiger Orchester auf acht Prozent gestiegen, heißt es in Mitteilung von Arte Concert. Aber der Wettbewerb sei immer noch wichtiges Karriere-Sprungbrett. So stellten sich in diesem Jahr 14 Dirigentinnen dem Urteil einer Fach-Jury unter Vorsitz von Nathalie Stutzmann. Es sei eine große Ehre, diesen Preis entgegenzunehmen, versicherte Bar Avni bei der Verleihung und dankte für die Gemeinschaft ihrer Mitbewerberinnen, alle hervorragende Dirigentinnen.

Viel Zeit zum Ausruhen blieb ihr nicht, denn nach den anstrengenden Tagen in Paris fuhr sie gleich zur finalen Probenwoche der Bayer Philharmoniker, die sich für ihr 120. Geburtstagsfest ein anspruchsvolles Programm vorgenommen haben. Nach der Polonaise aus Tschaikowskys „Eugen Onegin“ und Joseph Haydns Cellokonzert Nr. 1 C-Dur (Solist ist Matias de Oliveira Pinto) folgt im zweiten Teil die Sinfonie „Die Harmonie der Welt“ von Paul Hindemith. Der Komponist markiert einen besonderen Höhepunkt in der Vereins-Chronik, dirigierte er die Philharmoniker einmal selbst in den 1950er Jahren.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren

